

Euro-Schwäche treibt Dax auf Höhenflug

Experten trauen dem deutschen Leitindex auch für 2015 die Fortsetzung der Rekord-Rallye zu

ITZELHOE „Der Ölpreis im Keller. Der Eurokurs auch. Was düster klingt, hat eine Kehrseite“, erklärt Jörg Wiechmann, Geschäftsführer des Itzehoer Aktien-Clubs (IAC). Er erwartet ein gutes Jahr für den deutschen Aktienmarkt: „Wenn schlimme Krisen ausbleiben, kann der Dax am Jahresende zwischen 11 000 und 12 000 Punkten stehen.“ Gestern übersprang er schon mal die 10 000-Punkte-Marke – beflügelt durch die Abkehr des Schweizer Franken von der europäischen Leitwährung.

Zu einer ähnlich zuversichtlichen Prognose kam schon zu Jahresanfang das Anlegerbarometer von „Union Investment“, der Investmentgesellschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Knapp jeder Zweite erwartet steigende Aktienkurse im ersten Halbjahr 2015. Die Rahmenbedingungen für die Investition am Aktienmarkt werden dabei nicht schlecht beurteilt. 47 Prozent gehen von steigenden Börsennotierungen in den ersten

sechs Monaten des neuen Jahres aus. Das sind mehr als doppelt so viel wie im dritten Quartal 2014 (18 Prozent).

Der Optimismus ist insofern erstaunlich, weil es 2014 etliche Krisen gab. Der deutsche Aktienindex hat deshalb ein volatiles Jahr hinter sich. Er durchbrach erstmals die Marke von 10 000 Punkten und gab dann wieder nach. „Unter dem

„Die Menschen werden weiter Autos, Computer, Softdrinks kaufen.“

Jörg Wiechmann
Itzehoer Aktienclub

Strich zogen sie rund sechs Milliarden Euro aus Aktienfonds ab“, so Wiechmann. So schloss der deutsche Kursindex mit einem leichten Minus ab, allein das Mitrechnen der Dividenden-Rendite in Höhe von rund drei Prozent brachte doch noch ein Plus. US-Aktien standen deutlich besser da.

Trotzdem traut die überwiegende Mehrheit der unabhän-

gigen Vermögensverwalter dem DAX eine Fortsetzung der sechsjährigen Rallye zu. 81 Prozent erwarten zum Jahresende 2015 einen DAX-Stand von mehr als 10 000 Punkten. 15 Prozent rechnen damit, dass der Leitindex in zwölf Monaten unter 9 000 Punkten liegt.

„Aber was auch passiert: Die Menschen werden weltweit weiter Autos, Computer, Softdrinks oder auch Medikamente kaufen und so Geld in die Kassen der Unternehmen spülen“, zeigt sich Wichmann optimistisch. An Kaufkraft mangle es nicht, dafür Sorge der stark gefallene Ölpreis: „Die Verbraucher auf der Welt sparten dadurch Milliarden – und das täglich“. Gleichzeitig sinken für die Firmen die Kosten, die Gewinnmarge steige. Die Entwicklung sei zwar kaum zu prognostizieren. Fakt sei aber, dass der Ölpreis immer noch mehr als viermal so hoch liege wie 1998, „obwohl die Welt aufgrund neuer Förder-technologien wie Fracking und des umfangreichen Ausbaus

herkömmlicher Förderkapazitäten derzeit im Öl ertrinkt“.

Der aktuelle Tiefstand beim Euro gilt bei vielen Experten als Konjunktur-Anschub für die deutsche Exportwirtschaft. So liegen die Absatzmärkte der Autoindustrie zu großen Teilen im Dollar-Raum, zu dem auch weite Teile Asiens und Mittelamerika zählten.

Experten von Union Investment raten Anlegern, die Kursrückschläge meiden wollen, zu Multi Asset-Lösungen. „Damit haben Sparer die Möglichkeit, an steigenden Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig das Risiko durch die Investition in möglichst viele Anlageklassen zu minimieren.“ *kim*

AKTIENCLUB SEIT 1998

Der Itzehoer Aktien Club wurde 1998 gegründet. Mit 4000 Mitgliedern und 50 Millionen Euro in seinem Gemeinschaftsdepot ist der IAC heute der mit Abstand größte Aktienclub in Deutschland. Ziel: Förderung der Aktienkultur in Deutschland.